

Heimat vs. Energie

Zwei Schüler lassen den Erdkundeausflug Revue passieren...

Zum Ende des letztjährigen Schuljahres am 28. Juni haben wir zu unserem Thema "Fossile Energieträger" eine Exkursion in das naheliegende Braunkohle-Abbaugebiet, das sog. Rheinische Braunkohlerevier südlich von Grevenbroich, gemacht. Trotz diesigen Wetters begaben wir uns mit unseren Lehrern Herrn Häke, Frau Leonhard und Frau Kühnel um 8.05 mit dem Reisebus zu unserer ersten Station, dem Skywalk Garzweiler, und "schwebten" sozusagen über der Braunkohlegrube. Dort konnte man mit eigenen Augen sehen, welches Ausmaß ein Braunkohletagebau hat. Zusätzlich erarbeiteten wir in Gruppen (in Form einer Rallye) Daten und Fakten über das gesamte Braunkohleabbaugebiet. Ein bemerkenswerter Aspekt sind die Umsiedlungen von Autobahnen oder ganzen Dörfern und Landstrichen.



Von dort aus ging es dann mit dem Reisebus weiter zum "Forum Terra Nova": Pünktlich zur Lehrprobe von Herrn Häke setzte sich die Sonne gegen den diesigen Himmel durch. Die gestellte Aufgabe umfasste die Planung einer Nachfolgelandschaft bzw. der Rekultivierung des Tagebaus Hambach, wobei unserer Phantasie freien Lauf gelassen wurde. Die Ergebnisse waren interessant und vielfältig, wobei nicht nur an Freizeitparks gedacht wurde, sondern auch an zukünftige Energiegewinnung aus regenerativer Energie.



Gegen 13 Uhr hatten wir uns unsere Mittagspause redlich verdient. Zur etwa gleichen Zeit schloss sich eine betroffene Anwohnerin eines bald schon komplett umgesiedelten Ortes unserer Exkursion an. Sie nahm uns anschließend in ihr Heimatdorf Manheim bei Kerpen mit, wo auch die Ortsvorsteherin/Bürgermeisterin des Dorfes uns über die Situation und Umstände der Umsiedlung informierte. Erschreckend zu sehen war, dass ein gut aufgestelltes Dorf aufgrund der Braunkohle abgebaggert werden muss. Zurzeit wohnen jedoch zwischen den noch nicht umgesiedelten Bürgern eine Vielzahl von Flüchtlingen. Den meisten Häusern konnte man ansehen, dass dort schon eine längere Zeit lang niemand mehr wohnt. Die sowieso schon bedrückende Stimmung in Manheim wurde durch die leeren Straßen noch verstärkt. Um das Projekt Manheim ganz zu betrachten, begaben wir uns nach Neu-Manheim. Auf dem Weg machten wir noch einen Zwischenhalt an einer verlassenen Autobahn, was ein wirklich ungewohntes Bild abgab.



Im neu angesiedelten Ort fiel auf, dass durch viele verschiedene Häuservarianten ein buntes Stadtbild entstanden ist. Trotzdem fehlte der typische Aufbau eines traditionsreichen, natürlich gewachsenen Ortes.



Auf dem Heimweg konnte man sich einige Gedanken über das Gesehene und die gesamte Exkursion machen, wobei trotz durchwachsendem Wetter und einem einsamen Dorf die Exkursion in guter Erinnerung bleibt. Außerdem ist besonders ein Besuch des Skywalks Garzweiler empfehlenswert.

Josef Bodewig, Jonas Piepenbring (Q1)